

Protokoll der Anliegerversammlung zum Ausbau des Hermann-Ehlers-Platzes am 22. September 2015, 19.30 Uhr, im AWO-Haus, Eschenweg 1A

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

sowie Herr Sievers,
Herr Urban, Ingenieurbüro Urban,
Frau Bestmann,
der Unterzeichnende.

Herr Sievers begrüßt die Anwesenden und stellt die oben genannten Teilnehmer vor. Er erklärt, dass es noch keine konkrete Planung gebe und die Anliegerversammlung dazu diene, Anregungen, Bedenken und Wünsche aufzunehmen.

Eine Anliegerin bittet darum, das Protokoll der Versammlung den Anliegern zuzusenden.

Herr Sievers beschreibt den vorgesehenen Ausbauabschnitt, der im Jahr 2016 ausgebaut werden soll.

Er erklärt, dass nach dem geltenden Beitragsrecht auch die Anlieger der Agnes-Miegel-Straße herangezogen werden müssen, da beide Straßen eine zusammenhängende öffentliche Einrichtung bilden.

Dagegen sehen die Anlieger eine klare Abgrenzung zwischen Hermann-Ehlers-Platz und Agnes-Miegel-Straße aufgrund der unterschiedlichen angrenzenden Bebauung. Demgegenüber beklagen die Anlieger des Grundstücks Hermann-Ehlers-Platz 2, dass ihr Grundstück oft vom Postboten nicht gefunden wird, da nach ihrer Ansicht kein Unterschied zur Sportallee erkennbar ist.

Herr Sievers erläutert dann, wie sich der zu erhebende Beitrag zusammensetzt und dass nach der geltenden Satzung keine Vergünstigung mehr für Eckgrundstücke gewährt wird. Die Grundstücke des Eiderstadions und voraussichtlich des Freibades werden mit herangezogen, so dass auch die Stadt einen erheblichen Teil der Beitragssumme übernimmt. Für Gewerbestandteile wird ein Zuschlag nach Satzung erhoben. Nicht eintreibbare Beiträge müssen nicht durch alle Anlieger getragen werden.

An den Kanalleitungen seien nur Arbeiten in geringem Umfang erforderlich. Maßnahmen an der Straßenentwässerung seien beitragspflichtig, ebenso Arbeiten am Regenwasserhauptkanal zu 50 %.

Kosten seien noch nicht bekannt, da man sich noch vor der Planung befinde. Der Parkplatz vor dem Eiderstadion werde mitgemacht. Die Kosten hierfür trage die Stadt allein.

Da es sich beim Hermann-Ehlers-Platz um eine Haupteinfahrtsstraße handle, würden von den Kosten für Fahrbahn und Radwege nur 55 % umgelegt.

Von den Anliegern wird auf Parkprobleme, insbesondere bei Sportver-

anstaltungen, hingewiesen und ein Halteverbot angeregt.

Außerdem wird darauf hingewiesen, dass die Kurve zur Sportallee zu eng für den Bus sei und hier zu schnell gefahren werde.

Auf die Frage nach dem geplanten Umfang der Maßnahme erklärt Herr Sievers, dass vorgesehen sei, Fahrbahn, Rad- und Gehwege zu erneuern.

Eine Anliegerin spricht die Deckenerneuerung in der Agnes-Miegel-Straße an. Herr Sievers und Herr Urban erklären daraufhin den Unterschied zwischen Sanierung und Vollausbau.

Von Anliegerseite wird eine qualitativ einwandfreie Ausführung einer möglichst billigen Lösung vorgezogen. Es wird auch vorgeschlagen, den gesamten Straßenzug auszubauen. Herr Sievers antwortet, dass dies zu gegebener Zeit geschehe.

Ein Anlieger schlägt vor, die Agnes-Miegel-Straße zu schließen.

Herr Sievers erklärt, dass hierüber der zuständige Ausschuss zu entscheiden habe, weist aber daraufhin, dass die Straße dann zur Anliegerstraße mit entsprechend höherem Beitragsanteil werde.

Eine Anliegerin schlägt vor, im Bereich Eiderweg/Agnes-Miegel-Straße mehrere Bodenwellen nacheinander einzubauen, wie sie in Owschlag in der Eisenbahnstraße vorhanden seien.

Herr Sievers gibt daraufhin zu bedenken, dass dann ständig gebremst und angefahren würde. Er sagt zu, dass die Ergebnisse der im Zuge der Schulplanung durchgeführten Verkehrszählung in das Protokoll aufgenommen würden.

Im Rahmen der Schulplanung wurde der Standort Friedrich-Ebert-Schule untersucht. Dabei wurde in der Sportallee eine Verkehrsbelastung von ca. 1.500 Kfz/24 h ermittelt. Diese Zahl ist nur bedingt auf den Straßenzug Hermann-Ehlers-Platz/Agnes-Miegel-Straße übertragbar, für den keine Zählergebnisse vorliegen.

Ein Anlieger fragt, wonach die Reihenfolge von Straßenausbauten festgelegt werde. Seiner Ansicht nach seien z. B. die Annenstraße und die Hollingstraße in einem schlechteren Zustand als der Hermann-Ehlers-Platz. Herr Sievers verweist auf den Sanierungsplan, in dem die Reihenfolge festgelegt werde. Die genannten Straßen seien allerdings Sonderfälle, da sie zumindest teilweise im Sanierungsgebiet liegen.

Herr Urban erklärt auf entsprechende Fragen, dass mit einer Bauzeit von 4 bis 5 Monaten gerechnet werde. Baubeginn solle nach Möglichkeit im Frühjahr sein.

Herr Wiemer bittet, bei der Planung so viele Parkplätze wie möglich zu erhalten und auch die Anlage eines Parkstreifens zu prüfen.

Ein Anlieger spricht sich für weniger Bäume aus. Zumindest sollten die

vorhandenen Bäume beschnitten werden.

Auf die Anliegerfrage nach der Notwendigkeit von Radwegen erklärt Herr Urban, dass in Tempo-30-Zonen grundsätzlich keine Radwege vorgesehen werden sollen. Dies ist noch näher zu untersuchen.

Ein Anlieger schlägt vor, die bestehende 30-km/h-Begrenzung vor der Friedrich-Ebert-Schule bis zum Hermann-Ehlers-Platz durchzuziehen. Weiterhin weist er darauf hin, dass das Zone-30-Schild an der Einmündung Friedhofsallee leicht übersehen werde.

Nachdem keine weiteren Anregungen vorgebracht werden, dankt Herr Sievers den Anliegern für die sachliche Diskussion.

Es sollen bis Dezember zwei bis drei Varianten mit Kosten erarbeitet werden. Vorgesehen sei, dass dann der Ausbaubeschluss durch den zuständigen Fachausschuss erfolge. Vor Sitzungsbeginn bestehe für die Anlieger die Möglichkeit, sich zu informieren. Die Anlieger werden zu dieser Sitzung schriftlich eingeladen.

Ende der Veranstaltung: 20.45 Uhr.

i. A.
gez. von Berg